

# Angst vor Windrädern

**SIEGEN** Fraktionen sehen der anstehenden Klage in Arnsberg nicht gerade optimistisch entgegen

mir ■ Drei oder sogar vier Windräder auf dem Bergrücken bei Volnsberg/Breitenbach, der Gedanke daran treibt die Siegener Politik um. Mit einigen Sorgen behaftet. Für den 7. April ist die Verhandlung vor dem Verwaltungsgericht Arnsberg terminiert, ein potenzieller Investor hat den Kreis Siegen-Wittgenstein verklagt (die SZ berichtete).

„Wenn der Kläger obsiegt, kann er bauen. Am Ende des Tages könnten wir ganz dumm dastehen“, kommentierte SPD-Sprecher Detlef Rujanski eine gleichlautende Sachdarstellung der Verwaltung gestern im Hauptausschuss. „Ja, eine bedauerliche Sache“, fügte Bürgermeister

Steffen Mues hinzu. „Wir sind trotzdem mit die Schnellsten in NRW, um unsere Vorrangzonen hinzubekommen.“

Geänderte Vorgaben des Landes NRW und Gerichtsurteile haben die Stadt Siegen trotzdem zeitlich zurückgeworfen. Gestern wurde der Verzug auf bis zu eineinhalb Jahre beziffert. Galt die Existenz eines Rotmilans ehemals als „hartes“ Tabukriterium, mittlerweile ist es nur noch ein „weiches“, und in Volnsberg geht es unter anderem eben um einen Rotmilan-Horst in der Nähe des Rabenhains.

Wie auch immer die Sache vor Gericht in Arnsberg ausgehen wird, Mues sieht

selbst bei einer Niederlage nicht alles verloren: „Das heißt noch lange nicht, dass dort geplante Windräder einfach so gebaut werden können.“ Allein auf der Grundlage des alten Flächennutzungsplanes müssten die Vorgaben der Bauleitplanung, speziell bei Fragen des Lärms, eingehalten werden.

Es dürfte also richtig spannend werden: „Ich mag mir nicht vorstellen, dass ein Investor so etwas gegen die Bürger und die Politik durchsetzen will“, kommentierte Angelika Flohren (SPD) das Thema als durchaus Betroffene mit Sichtkontakt: Vom „Silberfuchs“ aus hätte sie freien Blick auf künftig zu bauende Windmühlen.